



### Das Titelbild

erinnert mit dem winterlichen Esslingen daran, daß mit diesem Heft der SCHWÄBISCHEN HEIMAT wieder einmal ein Jahrgang dieser Zeitschrift beschlossen wird. Zugleich gehört es zu den Illustrationen, die einen Aufsatz über Franz von Palm begleiten, einen Angehörigen jener Esslinger Patrizierfamilie, der die Stadt so markante Gebäude verdankt wie das hier abgebildete Neue Rathaus. Es wurde im Jahre 1748 als «Haus am Markt» von Franz Gottlieb von Palm erbaut, einem Neffen des Franz von Palm.

Foto: Traute Uhland-Clauss

Über vierzig Studienfahrten des SCHWÄBISCHEN HEIMATBUNDES werden am Schluß dieses Heftes angekündigt: ein umfangreiches und vielfältiges Angebot heimat- und landeskundlicher Information. Diese Studienfahrten dürfen nicht als unverbindliche Ausflüge zu historisch oder kunstgeschichtlich interessanten Zielen oder in reizvolle Landschaften mißverstanden werden: sie sollen heimatkundliches Wissen vermitteln, erweitern, vertiefen; aus dem Wissen soll Verstehen erwachsen als Grundlage und Motiv für die Beteiligung aller an der Erfüllung der von der Satzung bestimmten Aufgaben des SCHWÄBISCHEN HEIMATBUNDES, *die naturgegebenen und kulturellen Grundlagen unserer Heimat für die Aufgaben der Gegenwart und die Gestaltung der Zukunft wirksam machen . . .*

Die Studienfahrten sollen aufmerksam machen auf Probleme und Gefährdungen; sie sollen herausfordern, nachzudenken und sich zu beteiligen, wo immer abgewogen und gestritten werden muß um die bessere Entwicklung in die Zukunft.

Ausdrücklich muß gesagt sein: mit dem Programm der Studienfahrten sind – wie mit allen Aktivitäten des SCHWÄBISCHEN HEIMATBUNDES – nicht nur die geborenen Württemberger angesprochen. Gerade diejenigen Mitbürger, die erst seit kürzerer oder längerer Zeit in dieses Land gekommen sind, können bei diesen Studienfahrten – und nicht zuletzt auch im Kontakt mit den «alteingesessenen» Mitgliedern – manchen Zugang zu ihrer neuen Heimat finden, indem sie deutlicher erkennen, wie Natur und Geschichte geprägt haben, was die Gegenwart dieses Landes ausmacht.

Nur wenn aus vermehrter Heimatkenntnis wachsender Einsatz für die künftige Gestaltung der Heimat erwächst, kann der SCHWÄBISCHE HEIMATBUND seine satzungsgemäßen Aufgaben so erfüllen, daß Wirkung und Erfolg sichtbar werden. Dazu sollte jedes Mitglied seinen Beitrag leisten. In fünf Jahren wird Bilanz zu ziehen sein aus einem dreiviertel Jahrhundert «Heimatschutz in Württemberg und Hohenzollern». Dabei sollte dann erkennbar werden, daß die Mitglieder des SCHWÄBISCHEN HEIMATBUNDES nicht nur *an Heimatkunde interessiert* sind, sondern aus dem vertieften Wissen um die Heimat etwas bewirkt haben für diese Heimat – jenseits von modisch-nostalgischer Heimatpflege und ohne Sentimentalität. Damit auch künftige Generationen in diesem Land nicht nur überleben, sondern Heimat finden können.